

AUSGABE AUGUST / SEPTEMBER 2013

PFARRBLATT frastanz



03 „Es braucht eine Veränderung“

09 In Gott „verwurzeln“!

04 Das Ende des Zweiten Weltkriegs
in Frastanz

// TITELBILD

Das Frastanzer Mädchen mit dem Stoffhund aus Kalifornien.

Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,



✉ office@pfarrefrastanz.at

Die junge Frastanzerin erwarb den Stoffhund beim Basar im Haus der Begegnung in Frastanz. Das finanzielle Ergebnis dieses Basars kommt der 3. Welt zugute. „Erzeugt“ wurden dieser Stoffhund und viele andere Stoffpuppen von meiner Schwester in Kalifornien. Meine Schwester Reiny in den USA, die krankheitshalber einen Fuß verloren hat, erzeugt immer wieder solche wundervolle Puppen, die sie an manche Familien in Oakland verteilt. Auch unsere Pfarre erhält von ihr dankenswerterweise immer wieder Stoffpuppen.

In dieser Ausgabe des Pfarrblatts werden nicht nur Themen beschrieben, die für Frastanz aktuell sind: So ist auf Seite 3 ein Thema angesprochen, das in letzter Zeit äußerst aktuell ist: Papst Franziskus. Auf Seite 4 und 5 sind Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg beschrieben, die uns der verstorbene Dekan Georg Schelling aus Nenzing in seinem Buch

„Festung Vorarlberg“ beschrieben hat. An das Grauen des Kriegs manchmal zu erinnern, fördert vielleicht das Gebet um den Frieden. Renate und Georg Dalpez haben auf Seite 8 den Seniorenausflug nach Rankweil und Göfis sehr lebendig beschrieben. Und Worte und Taten von Bischof Erwin Krätzler haben in unserm Pfarrblatt immer wieder Platz.

Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins Schuljahr und der ganzen Pfarrgemeinde einen schönen Spätsommer und Herbst!

Ich wünsche euch allen eine gute Zeit und grüße euch herzlich!

Herbert Spieler, Pfarrer

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602



IMPRESSUM:

Herausgeber und Alleinhaber:

Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz

Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81,

E-Mail: office@pfarrefrastanz.at

Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz

Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz

Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2

Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Frastanz



Papst Franziskus

„Es braucht eine Veränderung“ sagt Papst Franziskus

Beim Redaktionsteam des Pfarrblatts Frastanz äußerten sich die Mitglieder durchwegs positiv über den neuen Papst.

Papst Franziskus hat sogleich nach dem Anreten seines Dienstes mit Zeichen von Bescheidenheit und Offenheit überrascht, die mehr als nur äußerliche Gesten sind. Er lässt damit ein Amtsverständnis erkennen, das sich sehr von dem seiner unmittelbaren Vorgänger unterscheidet. Er hat auch eine Aussage getätigt, deren Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann:

DER HL. GEIST DRÄNGT ZUM WANDEL

Franziskus stellte fest, dass der Heilige Geist zum Wandel und dazu dränge, weiterzugehen. Das von Johannes begonnene Konzil sei ein großartiges Werk dieser Kraft Gottes gewesen. Wenn man nicht tue, was der Geist da gesprochen habe, und manche sogar zurück statt vorwärts wollten, bekomme man „törichte und lahme Herzen“. Der Geist lasse sich nicht zähmen, sondern mache die Menschen frei und bringe sie auf dem rechten Weg voran. Diese sicher als programmatisch zu verstehende Erklärung ändere jene Situation, der wir uns bisher gegenübersehen, auf doch überraschende Weise sehr. Nun besteht die wohl begründete Hoffnung, dass tatsächlich ein anderer Geist im Vatikan wirken wird als bisher.

ES WIRD JEDOCH WIDERSTÄNDE GEBEN

Der Papst wird ebenso behutsam und klug wie kraftvoll vorgehen müssen! In der nun eingetretenen Situation werden die Reformbewegungen in unserer Kirche keineswegs überflüssig. Sicher haben sie ganz Entscheidendes dazu beigetragen, dass ein Umdenken geschehen konnte.

Die Bildung von Bewusstsein ist ganz wichtig und muss allem Fortschritt vorangehen. Wenn sich die Dinge so entwickeln, wie wir es erhoffen, wird der neue Papst die Unterstützung möglichst vieler Menschen brauchen, die mit ihm seinen Weg gehen.

ZAHLREICHE EINZELFRAGEN

werden zu lösen sein, Erfahrung und Meinung werden einzubringen sein. Es darf zu keiner neuerlichen Enttäuschung wie jener kommen, die uns nach dem Konzil niederdrückte! Es ist denkbar, dass es jetzt ein Ziel wird, die nötige Einheit zwischen der Leitung der Kirche und den Glaubenden wieder herzustellen. Es müsste endlich christliches Engagement in Eintracht geben, das seine Früchte trägt!

Herbert Kohlmeier



links: Gefallenengedenken
rechts: Lichter beim Friedensgebet

Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Frastanz

Aus dem Buch „Festung Vorarlberg“ von Dekan Georg Schelling, Nenzing

Der Arbeitskreis Pax Christi Frastanz lädt zum monatlichen Friedensgebet ein (jeweils am 3. Montag des Monats, 19 Uhr in der Apsis der Pfarrkirche Frastanz). Manchmal sprechen wir auch darüber, wie sich die Kriege in der Vergangenheit in Frastanz ausgewirkt haben. Das Buch von Dekan Schelling beschreibt Vorarlberg am Ende des 2. Weltkrieges. Beim Hotel Bären in Feldkirch erwartete eine Delegation, nämlich der Postbeamte Bertsch von den Standschützen, Kaufmann Melich von der Widerstandsbewegung und Bürgermeister Lange, das Eintreffen der Panzerspitze. Nach einem kurzen Empfang rollten die französischen Panzer der reichbeflaggten Stadt zu. Vor der Justizbrücke bog der erste links ab und postierte sich beim Wasserturm. Der Standschütze Dir. Karl Ammann klärte den Panzerführer darüber auf, wie die Verteidigung der Stadt wirksam vereitelt wurde und



dass die Panzersperre den Zweck gehabt habe, die Sprengung der Brücke zu ersetzen, dass sie aber sofort entfernt würde.

DIE BRÜCKE IN DER FELSENAU WURDE GESPRENGT

Rasch waren genügend Männer zur Stelle, die die Panzersperre auf der Brücke öffneten. Einige Minuten später flog unter furchtbarer Detonation die Brücke in der Felsenau in die Luft. Dabei verunglückte ein deutscher Soldat tödlich. Die Aufregung, die durch die Sprengung ausgelöst wurde, stieg noch, als vom Stadtschrofen herunter einige Schüsse krachten. Die Franzosen gaben ein kurzes Feuer aus schweren Maschinengewehren zurück.

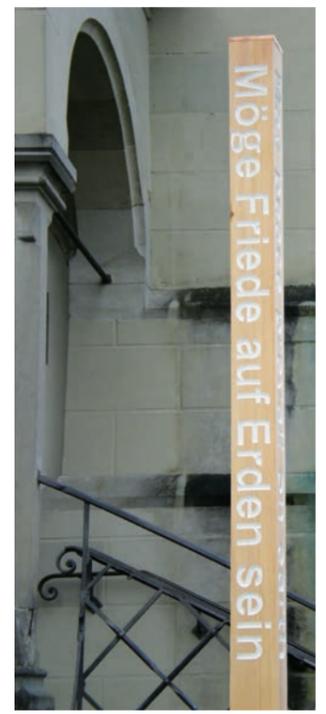
WAHRSCHEINLICH WÄRE FRASTANZ EIN TRÜMMERHAUFEN GEWORDEN, WENN...

Dass in Frastanz Geschütze aufgestellt waren, die im Falle des Misslingens der Sprengung die Enge der Felsenau solange hätten mit Feuer belegen müssen, bis sich alle Wehrmacht bis Bludenz abgesetzt hätte, erfuhren die Feldkircher erst nachher. Wenn auch die Rückzugstruppen nicht über zu viel Munition verfügt haben dürften, die Folgen eines solchen Widerstandes hätten für Feldkirch doch noch bitter sein können. Wahrscheinlicher aber wäre Frastanz ein Trümmerhaufen geworden.

(Übrigens waren die Geschütze der Verteidiger auf der Höhe des Pfarrhauses Frastanz in Richtung Feldkirch aufgestellt.)

DIE FELSENAU-BRÜCKE

Eine Stunde nach Erfolg der Brückensprengung wurden die Geschütze in Frastanz weggefahren. Die Straße und die Eisenbahn waren in der Enge der Felsenau unbenutzbar. Rechtzeitig war an der Sprengstelle die ganze Straße bis auf das Niveau der darunter dahinführenden Bahnlinie weggerissen. Der Bahnkörper selbst war zerstört. Trümmer der Brücke sah man noch lange in der Illschlucht liegen. Linksseitig war der Wald ober der Schlucht wie abrasiert. Die neue Brücke, die innerhalb von zwei Wochen von den Pionieren der Besatzung aus Kriegsbrücken-Tragwerk gebaut wurde, war Eigentum der französischen Wehrmacht und wurde ein Jahr später durch die breitere „Rote Brücke“ von Bangs ersetzt, die dort abgebrochen wurde.



TIEFFLIEGERANGRIFFE IN GANZ VORARLBERG

Mit den Tieffliegerangriffen am 1. Mai griffen die Franzosen weit über das Stadtgebiet von Bregenz hinaus. Insbesondere machten sie Störbesuche in Sulzberg, Doren und Thal, aber auch im Oberland erschienen sie. Sie wollten das ganze Land sturmreif machen. In Frastanz trafen sie ein Munitionsauto, wobei ein Mitfahrer eines Autos der Bierbrauerei, das zufällig dazwischenkam, den Tod erlitt und einem anderen beide Füße abgeschossen wurden.

Ich kann nur Gott (und den Menschen) danken, dass wir seit 1945 in Europa Frieden haben (außer dem schrecklichen Jugoslawienkrieg im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts). **Es wäre sicherlich wertvoll, wenn wir noch mehr um Frieden beten und uns um Frieden bemühen würden.**

Pfarrer Herbert Spieler



Patrozinium Maria Hilf einmal anders

Am Samstag, den 29. Juni 2013, war es wieder soweit - in Maria-Ebene wurde das Patrozinium gefeiert. Dieses Jahr war eine Premiere, denn aufgrund der konstant schlechten Wetterlage musste der Friedensweg abgesagt werden.

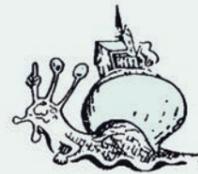
Trotz der Kälte und des ausgiebigen Regens kamen viele treue BesucherInnen und feierten die heilige Messe, die mit Gospels vom Frastanzer Kirchenchor musikalisch begleitet wurde. Ebenfalls neu war in diesem Jahr, dass die Messe von Herrn Pfarrer Spieler gemeinsam mit Herrn Kaplan Bonner feierlich umrahmt wurde.

Nach der Messfeier lud das Kapellenteam in den Festsaal des Bernardaheims zu Suppen und Kuchen ein. Die BesucherInnen nahmen das Angebot gerne an und freuten sich mit uns, dass trotz des schlechten

Wetters eine Agape gefeiert werden konnte. Für die Kinder war im Nebenraum für Unterhaltungsprogramm gesorgt und auch den Erwachsenen ging der Gesprächsstoff nicht aus.

Wir möchten an dieser Stelle ganz besonders den Schwestern des Bernardaheims für die Beherbergung danken, sowie dem Kirchenchor und allen, die dazu beigetragen haben, dass es ein so gelungenes Fest wurde.

Das Kapellenteam



Liebe Mitschnäggen,

ich kroch im letzten Jahr aus meinem Schnäggenloch in der Pfarrkirche auf den Berg. Jedoch nicht auf irgendeinen Berg, sondern auf jenen, auf dem die Bergmesse der Frastanzer SchnägginInnen stattfand. Ich war begeistert, dass die Messe in einer herrlichen Landschaft gefeiert wurde. Natürlich bin ich auch gerne bei den Messen in meiner Pfarrkirche, wo ich aus meinem Schnäggenloch oft zuschaue. Aber ich kann nur empfehlen, an einer solchen Alpmesse teilzunehmen.

Ich denke mir allerdings, dass manche Menschen-SchnägginInnen ein wenig zu bequem sind, auf die Alpe aufzusteigen. Wenn sie allerdings heroben sind, dann ist ihre Freude groß. Man hat etwas geleistet, man hat den Aufstieg hinter sich. Man muss nur noch hinunterkommen, und das ist ja leicht. Ich, der kleine Kirchenschnäggen, lade euch herzlich ein, heuer wieder an der Bergmesse am Sonntag, 22. September, teilzunehmen.

Ich grüße euch alle

euer Kirchenschnäggen

Raiffeisenbank Frastanz-Salteins

Nur eine Bank ist meine Bank.

Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. Mehr unter www.raibafrastanz.at



Grüße aus dem Südsudan De glückliche Mission.

Was uns hier in Lomin in den letzten fünf Jahren gelungen ist für die einheimische Bevölkerung aufzubauen, nennt man „glückliche Mission“.

- Die Errichtung von Wasserbrunnen in der Nähe der Siedlungsgebiete: Dies erspart Frauen und Kindern das stundenlange Zurücklegen von Fußmärschen und stellt das allerwichtigste Grundnahrungsmittel für jeden zur Verfügung.
- Durch den Aufbau von Schulen und Kindergärten erhalten sie nicht nur eine schulische Ausbildung, sondern erfahren auch eine diesbezügliche Erziehung und persönliche Weiterbildung, die ihnen eine neue Zukunftsperspektive ermöglicht.
- Die Beschaffung von Arbeitsplätzen für Männer in unserer Tischlerei und Schlosserei sowie Bäckerei, vermittelt vielen Familien die Hoffnung auf ein besseres Leben.
- Inzwischen ist es gelungen, unsere Weberei in Schwung zu bringen: Durch einige Aufträge aus Europa und Amerika konnte sich das Projekt durchsetzen. Das Projekt stellt derzeit sieben Arbeitsplätze für Frauen zur Verfügung.
- Auch die Aktion „Weihnachtskarten“, die von Frauen aus Lomin gebastelt wurden, war ein großer Erfolg.

Natürlich hoffen wir auf weitere Aufträge, um unsere Projekte weiterführen zu können, gerade in einer Zeit, die von wirtschaftlichen Einbrüchen und Krisen überschattet ist.

Viele Grüße aus dem Südsudan sendet dir und deiner Pfarrei,

Br. Erich Fischnaller

GESICHTER DER COMBONI-MISSIONARE

Bruder Erich Fischnaller aus Südtirol war von 1974 bis 2005 in Südafrika tätig. Seit 2005 befindet er sich in Lomin im Südsudan. Er hat in beiden Ländern so manches Projekt im kirchlichen Entwicklungsbereich fachmännisch begleitet und durchgeführt. Im Südsudan geht es ihm besonders um Schulen und um Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen. Auch einige Kirchenbauten wurden von ihm durchgeführt. „Lady Lomin“, ein Projekt für Frauen und deren Einkommen befindet sich in Lomin.



Seniorenausflug

Bei „Rauch“, Basilika Rankweil und im Sunnahof

Der vergangene Seniorenausflug der Pfarre Frastanz, bestens organisiert von Pia Dolischka und Anita Schmidle, war wieder ein sehr angenehmer und unterhaltsamer Nachmittag für uns. Bei diesem Ausflug wurden auch die runden und halbrunden Geburtstage gefeiert (siehe die Bilder).

Die Zeit der Anfahrt zu unserem ersten Ziel, der Firma Rauch in Rankweil, reichte unserem Pfarrer Herbert Spieler, der sicher ein begnadeter Redner ist, kaum aus, um das vorgesehene Programm vorzustellen.

EIN IMPONIERENDER LEBENSMITTELHERSTELLER

Beim Eingang des Fruchtsaftherstellers wurden wir von fachkundigem Personal empfangen, mit entsprechender Schutzkleidung ausgestattet und anschließend in einem Seminarraum über die Entwicklung vom Dorfmoster zu einem der größten und erfolgreichsten Fruchtsafthersteller informiert.

Bei der Führung durch den Betrieb durch den fachkundigen Mitarbeiter Alfons Lins aus Satteins erfuhren wir einiges über die Produktion sowie die Lagerung verschiedener Säfte und Konzentrate, auch darüber wie diese in den weltweiten Handel gelangen. Ein imponierender Lebensmittelhersteller aus unserem Ländle hat sich als Getränkehersteller sehr sympathisch vorgestellt.

BESUCH DER EINZIGEN BASILIKA VORARLBERGS

Nach den vielen, für die meisten von uns, ganz neuen Informationen, war die Basilika auf dem Liebfrauenberg dann schon bekannter. Vor allem die drei Teilnehmer, die vor Jahren dort geheiratet haben, wollten uns an ihren Erinnerungen teilhaben lassen. Eine

sehr kundige Dame aus dem Pfarrgemeinderat Rankweil hat uns am Eingang zur Basilika über die Entstehung der ursprünglich für einige Vorderlandgemeinden zuständigen Kirche einige Informationen gegeben.

Die weithin sichtbare Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung ist vor allem durch drei Ziele für die Pilger wichtig: Das Silberne Kreuz aus dem Jahre 1233 beim Hauptaltar sowie das Gnadenbild in der Gnadenkapelle, und auch der Fridolinsstein. Sehenswert ist bei der ursprünglich als Wehrkirche gebauten Basilika ein Rundgang mit Blick über Rankweil und das Rheintal.

DIE RUNDEN UND DIE HALBRUNDEN GEBURTSTAGE WURDEN GEFEIERT

Eine wichtige Sache beim Seniorenausflug ist das Feiern runder und halbrunder Geburtstage der Teilnehmer, das ab und zu zum Schmunzeln anregt, da das Präsent, eine Flasche Wein, im Pfarrhof abgeholt werden kann und unser Hochwürden sich zur Verkostung an Ort und Stelle anbietet. Dies wurde auch in sehr angenehmer Umgebung bei einer Jause im Sunnahof in Tufers zum Ausklang des Pfarrausfluges gefeiert.

Wir danken allen, die sich immer wieder bemühen, schöne und gesellige Stunden für uns Senioren zu organisieren.

Renate und Georg Dalpez



In Gott „verwurzeln“!

Möchten Sie sich in Gott „verwurzeln“? Einige Anregungen, mit Gott verbunden, in Gott „verwurzelt“ zu sein

Das Frastanzer Pfarrteam hat sich mit diesen Anregungen zur Spiritualität auseinandergesetzt.

Zentral ist in dieser „weltlichen Zeit“ die Spiritualität: die Öffnung für Gott
Ausgangspunkt in der christlichen Spiritualität ist, dass Gott in Menschen immer schon da ist (also „vor dem Missionar kommt“) = ernst nehmen der Menschwerdung Gottes.

Diese Anwesenheit Gottes sollte bewusst gemacht und vertieft werden: So wäre die Antwort des Lebens und des Gebetes möglich, sinnvoll und notwendig (= Mystagogie)
Die wichtigsten Voraussetzungen des Gebetes sind: 1. volles Vertrauen auf den persönlichen Gott, 2. Einmütigkeit mit den Menschen – keinen Hass und Streit, der nicht „angegangen“ wird, 3. die Beharrlichkeit des Gebetes.

Voraussetzung des Gebetes ist der Glaube an einen persönlichen Gott. Buch Exodus: Ich kenne dich, ich höre dein Schreien, ich sehe dein Leid (und deine Freude).
Christen beten „im Namen Jesu“: Sie berufen sich also auf seine Mittlerschaft und noch heute gültige Messianität (Heilsbringung).

Ziel des Kommens Jesu, der Menschwerdung, ist: dass sein (Königs-)Reich auf diese Welt kommt und sich immer mehr durchsetzt.
Zwei wichtige „Bilder“ der Spiritualität sind: die Verwurzelung in Gott – wir können nur „stehen“, wenn wir Wurzeln in Gott schlagen; und die Verbundenheit mit dem Rebstock (= Christus): damit wir 1. Frucht bringen, und

2. dass das Süße und Überschäumende eine Chance hat (also das Dionysische, nicht das Asketische).

Wichtig ist für eine christliche Gemeinde, dass zwei oder drei miteinander um etwas bitten: dass also Formen des gemeinsamen Gebetes entwickelt werden. Es braucht in einer christlichen Gemeinde auch Gebetsgruppen. Neben dem Bittgebet braucht es auch das Lob- und Dankgebet. Der Heilige Geist hat für die Spiritualität eine besondere Bedeutung. Die größte Chance für das Gebet ist dann gegeben, wenn positive Visionen und Ziele mit dem Heiligen Geist „verbunden“ werden.

Kindern und Jugendlichen müsste die „Liebe zum Gebet“ vermittelt werden; außerdem gezeigt werden, wie Christen/innen beten. Besonders wertvoll wäre, die Bibel zu meditieren und auf der „Folie der Bibel“ das Leben zu gestalten.

Das Pfarrteam Frastanz

So 25.08.
6.00

Pilgerfahrt zu den Deutschen Domen

Am Sonntag, 25. August, starten die PilgerInnen um 6 Uhr morgens die Pilgerfahrt zu den Deutschen Domen und ins Elsass. Unter anderem werden wir bei den Gottesdiensten dieser Pilgerfahrt der Anliegen der Menschen unserer Gemeinde gedenken. Wenn jemand ein besonderes Anliegen hat, möge er/sie es einem Pilger „mitgeben“ oder im Pfarrhaus Frastanz mitteilen.

Mo 09.09.
8.00 // Pfarrkirche

Schulbeginn

Am Montag, 9. September, 8 Uhr, ist in der Pfarrkirche für die Zweit-, Dritt- und Viertklässler von Hofen der Eröffnungsgottesdienst. In der Haldener Kapelle feiern die Schüler der Volksschule Halden ihren Schulbeginn, in der Kapelle Maria Ebene die Schüler von Fellengatter. Am Montag um 9 Uhr feiern die 1.-Klässler von Hofen gemeinsam mit den Schülern der Volksschule Amerlügen einen Wortgottesdienst in der Pfarrkirche. Die MittelschülerInnen von Frastanz feiern den Eröffnungsgottesdienst am Dienstag, 10. September, um 8.15 Uhr in der Pfarrkirche. Wir wünschen den Schülern, den Lehrpersonen und den Familien ein gutes Schuljahr.

So 22.09.
11.00

Bergmesse auf der Bazora Alpe

Die Pfarre Frastanz lädt am Sonntag, 22. September, zur Bergmesse um 11 Uhr herzlich ein. Der pfarrliche Arbeitskreis „Feste und Feiern“ wird mit dem Musikverein Frastanz zusammen diesen Gottesdienst gestalten. An diesem Sonntag, 22. September, ist in der Pfarrkirche nur dann um 9.30 Uhr heilige Messe, wenn die Bergmesse wegen Schlechtwetter entfällt.

So 29.09.
9.30

Erntedankfeier

Bei der Vormittagsmesse um 9.30 Uhr mögen die Kinder Körbchen mit Erntegaben bringen. Das Familien-Liturgieteam, der Obst- und Gartenbauverein, die Bauern und die Musikkapelle „Saminataler“ werden diese Messe und das anschließende Erntedank-Ständchen gestalten. Die Flasche Wein, die die Erwachsenen zu diesem Erntedank-Gottesdienst mitbringen, kommt älteren Menschen unserer Pfarrgemeinde, die einen hohen Geburtstag feiern, zugute.



Pfarrliches

TAUFFEIERN/TAUFEN

Tauffeier am Sonntag, 8. September, 14.30 Uhr, mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 5. September, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Tauffeier am Sonntag, 6. Oktober, 14.30 Uhr, mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 3. Oktober, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Das Sakrament der Taufe empfangen folgende Kinder:

Emma Gabriel, Hofnerfeldweg
Franz Herbert Fuchs, Bardella

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN ELTERN, PATINNEN UND PATEN!

JUBELHOCHZEITEN

SILBERNE HOCHZEIT (25 JAHRE)

19. August, Manuela und Mario Kuschny, Heimatstraße
19. August, Annelies und Jacques Nasahl, Hofnerfeldweg

RUBINE HOCHZEIT (40 JAHRE)

31. Juli, Adelinde und Gerhard Schwarz, Alte Landstraße
06. August, Norma und Reinhard Gschließer, Haldner Straße

GOLDENE HOCHZEIT (50 JAHRE)

31. August, Gertrud und Johann Jochum, Im Buchholz

SAPHIR HOCHZEIT (55 JAHRE)

18. August, Theresia und Mainrad Hartmann, Saminaweg
30. August, Marianne und Elmar Burtscher, Mariexner Straße

HERZLICHE GRATULATION!

TAUFFEIERN/TAUFEN

GEBURTSTAGE

JUBELHOCHZEITEN

STERBEFÄLLE

GEBURTSTAGE

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERN...

am 13.08. Josef Seifried, Hofnerfeldweg
am 18.08. Ivan Car, Spondaweg
am 27.08. Gebhard Manser, Reckholderaweg

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERN...

am 21.08. Anna Oberzaucher, Zum Hof
am 26.08. Otto Neier, Bardella
am 28.08. Armin Welte, Kirchplatz
am 29.08. Thadäus Buchsteiner, Landammann-Schmid-Gasse
am 30.08. Herta Matt, Mariexner Straße

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERN...

am 18.08. Edeltraud Söner, Beckenhäuser
am 22.08. Adelheid Bertsch, Schmittengasse
am 24.08. Ronald Zortea, Linke Lände

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERN...

am 11.08. Amalia Bertsch, Landammann-Egger-Straße
am 12.08. Hedwig Wiederin, Hofnerfeldweg
am 12.08. Klara Vonbank, Mariexner Straße
am 15.08. Maria Heinze, Auf Kasal

DEN 105. GEBURTSTAG FEIERT...

am 24.08. Albert Kaufmann, Gampelüner Straße

WIR GRATULIEREN DEN GEBURTSTAGSFEIERNDEN SEHR HERZLICH!

STERBEFÄLLE

Helmut Huter 72 Jahre
Edwin Egger 65 Jahre
Helga Zanier 74 Jahre
Werner Zanier 73 Jahre
Karl Erath 77 Jahre

WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE HERZLICHE ANTEILNAHME AUS!



Munduruku in Belo Monte

Die „Klage“ von Bischof Erwin

„Was haben die Munduruku am Xingu verloren?“ „Wieso besetzen sie Belo Monte?“ So war es in den letzten Tagen und Wochen von Vertretern der Regierung und des Bauunternehmens Norte Energia zu hören.

PROTEST DER MUNDURUKU

Tatsächlich leben die Munduruku am Rio Tapajós, einem parallel zum Xingu verlaufenden weiteren großen Nebenfluss des Amazonas. Warum sind die Munduruku also beinahe 800 km angereist, um am Baugelände von Belo Monte zu protestieren? Während der Osterfeiertage hatte die Regierung Spezialeinheiten der Bundespolizei in das Land der Munduruku beordert. Die „Operation Tapajós“ sollte erste Untersuchungen im Hinblick auf die Wasserkraftwerke an diesem Fluss garantieren.

EINSCHÜCHTERUNGSMANÖVER IM VORFELD

In Wirklichkeit handelte sich um ein klares Einschüchterungsmanöver im Vorfeld des Projekts. Abermals verletzt die Regierung die Bundesverfassung und internationale Abkommen, die im Falle der Nutzung von Bodenschätzen oder Wasserkraft in indigenen Gebieten eine Anhörung der dort lebenden Völker fordern. Und diese Anhörung gab es

weder am Xingu noch ist sie bisher am Tapajós geschehen.

EINSPRUCH DER INDIOS

So entschieden sich die Munduruku, an den Xingu zu kommen und mit den durch Belo Monte betroffenen indigenen Völkern und Flussbewohnern, gegen die verfassungswidrige Vorgangsweise der Regierung Einspruch zu erheben. Der mit der Bischofskonferenz verbundene Rat für Indigene Völker (CIMI) setzt sich – zusammen mit den Indios – ein, dass ihre in der Brasilianischen Verfassung verankerten Rechte respektiert werden.

**Erwin Kräutler, Bischof vom Xingu,
Präsident des CIMI**

Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Aktuelle Informationen auf: <http://plattformbelomonte.blogspot.com>